

Eine Art Ritterschlag für den Literaturkurs

Deutscher Theater-Verlag nimmt Fröndenberger Eigenproduktion ins Programm auf

Von Alexander Heine

Fröndenberg. Für die Schüler ist es eine Art literarischer Ritterschlag. „Faust – Doppelt oder nichts“, die Eigenproduktion des Literaturkurses 2016 der Gesamtschule, hat es in den Katalog des Deutschen Theater-Verlags geschafft.

Eine gehörige Portion Ehrgefühl sitzt mit am Tisch, als die neun Schüler erzählen, was vor ihnen noch niemandem an der Gesamtschule gelungen ist. Ihre Eigenproduktion frei nach Goethes „Faust“ hat beim Deutschen Theater-Verlag so großen Anklang gefunden, dass er sie in sein Programm aufgenommen hat. Damit ist es wahrscheinlich, dass eben dieses Stück alsbald von anderen Jugend- und Amateurbühnen bundesweit zur Aufführung gebracht wird. Keine Frage, dass das die Fröndenberger Schüler mit Stolz erfüllt. Für sie ist sogar „fast ein bisschen surreal“, dass demnächst andere auf die Bühne bringen, was sie in stundenlanger Feinarbeit zunächst aufs Papier und dann auf die Bühne gebracht haben.

Schon beim Fröndenberger Publikum fand das Stück so großen Anklang, dass zusätzlich zu den beiden geplanten und letztlich ausverkauften Aufführungen im Mai des vergangenen Jahres noch eine dritte terminiert wurde. Mehr als 750 Men-



Unter der Leitung von Matthias Kur (hinten 4.v.l.) und Helga Brixner (nicht im Bild) waren insgesamt 40 Gesamtschüler an der Aufführung von „Faust – Doppelt oder nichts“ beteiligt. Geschrieben hat das Stück das Autorenkollektiv, das sich „Mephis Crew“ nennt und auf das auch Schulleiter Klaus de Vries (vorne 2.v.l.) mächtig stolz ist: Kira Stute (hinten von links), Tina Nowacki, Jan-Malte Schwarze, Alexandra Steller, Nick Jäkel und Nils Osterwind sowie (vorne von rechts) Celine Chalil Ibramoglu, Caroline Möller und Leonie Petry (vorne links). Auf dem Bild fehlen Maik Dahlmann, Hannah Rasche und Max Reichert.

Foto: Drawe

schen haben das Stück somit schlussendlich gesehen. Es greift das Grundgerüst der originalen Tragödie auf – denkt die Geschichte jedoch weiter und setzt sie in die Moderne um. Gott greift die frühere Wette mit Mephisto auf – und der Teufel schließt in dem Glauben, drei verführbare Seelen gefunden zu haben, mit drei Schülern einen Pakt ab. Der Deal: Sie dürfen bis zum Abiball daran schnuppern, was der Teufel zu bieten hat, und müssen sich dann entscheiden, ob sie in ihre alte Welt zurück wollen.

Der Clou der Geschichte ist nicht allein, dass es zwei Teufel und drei Fäuste gibt – und damit ungleich mehr Protagonisten als in Goethes Urfassung. Nein, diese Geschichte macht vor allem aus, dass ein jeder sich mit ihr identifizieren kann. Sie spielt im Hier und Jetzt an einer Schule. Und wohl ein jeder kennt mindestens einen dieser Typen von der eigenen Penne: ein Außenseiter, ein Nerd und ein Draufgänger lassen sich auf den Deal mit dem Teufel ein – mit verblüffender Wendung und überraschendem Aus-

gang.

Wer sich für das Drehbuch interessiert, kann es über den Deutschen Theater-Verlag beziehen. Geführt wird es unter der Bestellnummer E922 für junge Erwachsene von 13 bis 16 Jahren.

Neues Stück

- Der nächste Literaturkurs der Gesamtschule steht mit seinem Stück bereits kurz vor der Aufführung.
- Premiere ist am Dienstag, 23. Mai, tags darauf gibt es eine zweite Aufführung.